

Lenau, Nikolaus: Niagara (1836)

- 1 Klar und wie die Jugend heiter,
- 2 Und wie murmelnd süßen Traum,
- 3 Zieht der Niagara weiter
- 4 An des Urwalds grünem Saum;

- 5 Zieht dahin im sanften Flusse,
- 6 Daß er noch des Waldes Pracht
- 7 Widerstrahlt mit froher Muße
- 8 Und die Sterne stiller Nacht.

- 9 Also sanft die Wellen gleiten,
- 10 Daß der Wanderer ungestört
- 11 Und erstaunt die meilenweiten
- 12 Katarakte rauschen hört.

- 13 Wo des Niagara Bahnen
- 14 Näher ziehn dem Katarakt,
- 15 Hat den Strom ein wildes Ahnen
- 16 Plötzlich seines Falls gepackt.

- 17 Erd und Himmels unbekümmert
- 18 Eilt er jetzt im tollen Zug,
- 19 Hat ihr schönes Bild zertrümmert,
- 20 Das er erst so freundlich trug.

- 21 Die Stromschnellen stürzen, schießen,
- 22 Donnern fort im wilden Drang,
- 23 Wie von Sehnsucht hingerissen
- 24 Nach dem großen Untergang.

- 25 Den der Wanderer fern vernommen,
- 26 Niagaras tiefen Fall
- 27 Hört er nicht, herangekommen,

- 28 Weil zu laut der Wogenschall.
- 29 Und so mag vergebens lauschen,
- 30 Wer dem Sturze näher geht;
- 31 Doch die Zukunft hörte rauschen
- 32 In der Ferne der Prophet.

(Textopus: Niagara. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60327>)